

Über Blendlinge und lebendgebärende Formen der heimischen Gramineen.

Von D. J. Murr (Linz a. D.).

A. Blendlinge.

Der Albinismus äussert sich bei den Gramineen in der Weise, dass sonst braune Spelzen zumeist eine gesättigt goldgelbe¹⁾, violette bläuliche und grüne hingegen gewöhnlich eine grünlichgoldene, hellgelbe oder weisslichgelbe Färbung annehmen. Solche echte Blendlinge sind nicht mit den bei den meisten Arten vorkommenden und von den Autoren vielfach mit eigenen Varietätsnamen belegten Schattenformen zu verwechseln, bei denen das lebhaftere, dunklere Kolorit der Spelzen einem helleren, grünlichen oder gelblichgrünen Platz gemacht hat. Echte Blendlinge treten bei den Gramineen zumeist nur ganz vereinzelt und selten unter der gewöhnlichen Form auf; doch giebt es Arten, z. B. mehrere Seslerien, bei denen, analog dem häufigen Vorkommen reinweiss blühender Exemplare bei manchen blau- und rotblumigen Pflanzen, der Blendling an Häufigkeit der normalen dunkelblütigen Form gleich- oder doch nahekommt.

Die folgende Aufzählung wurde aus einem ziemlich umfangreichen Litteraturmateriale zusammengetragen.

9. Agrostideen.²⁾

Agrostis vulgaris With. f. *aurea* mh. (Ährchen satt goldgelb). Zams im Oberinntal leg. Hellweger (der Verf. i. d. Deutschen bot. Monatsschrift 1894. S. 35).

Agrostis alba L. β *flavescens* Hausm., Fl. v. Tirol S. 1505 (mit schön gelben Ährchen) = *A. flavida* Schur? Riva am Gardasee leg. Leybold. — Ebenso bei Innsbruck (der Verf. i. d. Deutschen bot. Monatsschrift 1887. S. 73) und besonders schön im Vennathal am Brenner bei 1600 m (der Verf. 1895).

Agrostis alpina Scop. var. *aurea* All. als Art = *A. flavescens* Host (Ährchen schön goldgelb). Geisstein bei Kitzbühel leg. Unger, Kerschbaumer Alpe bei Lienz und Leitersteig bei Kals leg. Rauschenfels (Hausmann, Fl. v. Tirol S. 969), Venet bei Zams im Oberinntal leg. Hellweger (der Verf. i. d. Deutschen bot. Monatsschrift 1895. S. 35). — Raxalpe (Beck, Fl. v. Niederösterreich) und wahrscheinlich auch in den galizischen Karpaten (Knapp, S. 16).

Agrostis rupestris All. Die Var. mit weisslichgelben Ährchen (*Trichodium rupestre* α *stramineum* Schur = ? β *vir-*

¹⁾ Es zeigt sich hier dasselbe Verhältnis wie in der Tierwelt bei gewissen Arten von *Helix* (z. B. *arbustorum*, *hispana*) mit braunem Gehäuse, das bei Blendlingen durchscheinend und gelblich wird.

²⁾ Zugrundegelegt ist die in der Garcke'schen Flora (17. Aufl.) durchgeführte Einteilung in 16 Gruppen.

(dula Beck) einzeln unter der gewöhnlichen Form am Haller Salzberg (der Verf. i. d. Deutschen bot. Monatsschrift 1894. S. 35).

Agrostis canina L. δ *pallida* Schkuhr (als Art) mit bleichgelben oder weisslichen Ährchen. Niederösterreich (Beck). Die var. *pallidescens* Waisb. vom Eisenburger Comitatz (Österr. bot. Zeitschrift 1895. S. 109) scheint eher Schattenform zu sein.

Apera Spica venti L. var. *flavida* Waisb. mit schön gelben Ährchen. Güns im Eisenburger Comitatz (Österr. bot. Zeitschrift 1895. S. 109).

Calamagrostis strigosa Hn. Mit grünlich goldfarbenen Ährchen besitzen wir die Art neben der gewöhnlichen Form aus Jemtland (leg. Warodell).

11. Arundineen.

Phragmites communis Trin. β *flavescens* Custer (= *Ph. isiaea* Rehb., *Arundo Plinii* Gmelin) mit bräunlich- oder rötlichgelben Ährchen. Die Form ist uns bekannt vom Rheinthale bei Sargans u. s. w. (Custer und Sauter), vom Etschthal bei Bozen (Hausmann), von zwei Standorten bei Linz in Oberösterreich (Duftschmid), Niederösterreich (Beck, hier stellenweise häufig), Preussisch-Schlesien (Katal. des Schles. Tauschv. 1883/84), Lemberg in Galizien (Österr. bot. Zeitschrift 1886. S. 321), Ungarn (Bänitz Herb. Europ. 1894 und Österr. bot. Zeitschr. 1891. S. 278, an letzterer Stelle von Güns angegeben) und von Pola (Freyn Nachträge), also durchaus von südlicheren Standorten.

12. Seslerieen.

Sesleria varia Wettst. var. *alba* Wiesb. mit gelblich-weissen Ährchen. Der Blendling ist uns bekannt aus Rodaun bei Wien (Deutsche bot. Monatsschrift 1883. S. 99), Guggenthal bei Salzburg (Österr. bot. Zeitschrift 1892. S. 103), von Innsbruck (der Verf. i. d. Deutschen bot. Monatsschrift 1887. S. 72), Bozen (Hausmann) und Fassa (Facchini), schliesslich vom Harz. Bei Wien (Dichtl i. d. Deutschen bot. Monatsschrift 1883. S. 99) und am Besserstein in der nördlichen Schweiz (Lüscher, ebenda 1891. S. 124) kommt die var. *viridis* Wiesb. mit grünen Ährchen vor, die als unvollkommener Blendling aufgefasst werden kann.

Sesleria uliginosa Opiz fl. albo. Norddeutschland (Bänitz Herb. Europ. 1878 u. s. w.).

Sesleria sphaerocephala Ard. var. *leucocephala* DC. In den Südtiroler Dolomiten und den Karawanken (vgl. Österr. bot. Zeitschrift 1894. S. 78) überall zahlreich neben der normalfarbigen Form und oft selbst häufiger als diese, während wir von der naheverwandten *S. microcephala* DC., die sich massenhaft auf den Gebirgen der Brennergegend findet, eine hellfarbige Form nie beobachteten.

Sesleria disticha Pers. var. *flavida* Mh. mit gelblichem Blütenstand. Von Hellweger 1895 auf den Tarnthaler Köpfen im Wipptal (Brennergebiet) gefunden.

13. Aveneën.

Aira caespitosa L. γ *aurea* W. G. = var. *flavescens* Storch = ? var. *ochroleuca* Richt. Ifinger bei Meran, Schlern, Villanderer

Alpe (Hausmann), Rauris, Grossarl im Salzburgischen (Deutsche bot. Monatsschrift 1893. S. 153), Niederösterreich (Beck), Preussisch-Schlesien (Katal. d. Schles. Tauschv. 1885/86) und Pommern [?] (Katal. d. Thüring. Tauschv. 1896). Von dieser Form mit goldgelben Ährchen ist die häufige var. *pallida* Koch, G. G. (= var. *virescens* W. G., A. *parviflora* Thuill.) zu unterscheiden.

Aira flexuosa L. var. *splendens* Beck mit weisslichen Blüten. Niederösterreich. Ob Albino?

Holcus lanatus L. var. *flavescens* Waisb. mit schön gelben Ährchen. Rechnitz im Eisenburger Comitatz (Österr. bot. Zeitschrift 1891. S. 278).

Avena pratensis L. mit gelblichen Ährchen in Niederösterreich (Beck); ob Blendling?

Avena Scheuchzeri All. mit einfarbig bräunlich goldgelber Rispe, einzeln am Rosskogl bei Innsbruck (der Verf. i. d. Deutschen bot. Monatsschrift 1887. S. 73) und in Schlinig im Vinstgau (Tappeiner bei Hausmann Fl. v. Tirol S. 986); auch in der Schweiz (Gremli).

Trisetum subspicatum Beauv. mit einfarbig goldgelber Rispe in Tirol (Hausmann), jedenfalls nur vereinzelt. Bei *Trisetum flavescens* Beauv. hat sich die letztere Vorkommensweise zur gewöhnlichen, bei *T. Gaudinianum* Boiss., *T. Löflingianum* Beauv. u. s. w. zur ausschliesslichen herausgebildet.

Melica uniflora Retz var. *pallida* Beckhaus mit weisslichen Ährchen, augenscheinlich Albino und nicht blosse Schattenform, da *M. uniflora* überhaupt im Schatten wächst. Höxter in Westfalen, 1881 leg. Beckhaus (Bänitz Herb. Europ. 1882).

Melica ciliata L. Bei dieser Art nehmen gewisse Formen wie *M. flavescens* Schur aus Siebenbürgen dieselbe Stellung ein wie die oben genannten Arten von *Trisetum* bezüglich jener Gattung, d. h. das Fehlen eines gesättigten Farbstoffes ist bei ihnen zum bleibenden Merkmale geworden.

14. Festuceen.

Briza media L. var. *pallescent* Döll mit strohgelben Ährchen. Uns bekannt aus der Nord-Schweiz (Lüscher i. d. Deutschen bot. Monatsschrift 1891. S. 124), aus Belgien (Schles. Tauschv. 1887/88) und Skandinavien (Haglund und Kallström Exsicc. 1896).

Poa laxa Haenke var. *pallescent* Koch. *P. flavescens* Thom. Am Ifinger bei Meran (Hausmann), Radhausberg im Salzburgischen (Deutsche bot. Monatsschrift 1893. S. 153); ob nicht blosse Schattenform?

Poa minor Gaud. Wie vorige mit bleichgelben Ährchen am Ifinger bei Meran (Hausmann), doch wohl ausschliesslich infolge schattigen Standortes.

Poa cenisia All. var. *pallescent* Koch. *P. Halleridis* R. Sch., *P. pallens* Gaud. mit grünlichgelben Ährchen. Allgäu (Frölich bei Hausmann); Pokutische Alpen in Galizien (Österr. bot. Zeitschrift 1890. S. 344); kaum blosse Schattenform.

Poa annua L. var. *flavescens* Hausm. mit schön gelben Ährchen, unstreitig Blendling. Langtaufers im Vinstgau (Tappeiner

bei Hausmann Fl. v. Tirol S. 994), Zams im Oberinnthal leg. Hellweger (der Verf. i. d. Deutschen bot. Monatsschrift 1894. S. 35).

Poa trivialis L. var. *aurata* mh. Am Sillgries bei Innsbruck (v. Schmuck bei Hausmann Fl. v. Tirol S. 999) und ebenda auf den Wiltener Feldern (der Verf. i. d. Deutschen bot. Monatsschrift 1887. S. 73). Gleichfalls unzweifelhafter Blendling.

Molinia coerulea Moench. var. *flavida* mh. Einmal mit lebhaft grünlichgelber Rispe am Lansersee bei Innsbruck (der Verf. i. d. Deutschen bot. Monatsschrift 1887. S. 73), mit gelben Ährchen auch als selten aus der Schweiz von Gremli angegeben.

Festuca Halleri Koch var. *aurata* Gaud. mit einfarbig gelben Ährchen. (Dalla Torre Anleitung S. 345.)

Festuca varia Haenke var. *flavescens* Gaud. mit einfarbig gelblichen Ährchen. Schweiz (Gremli); auch *F. flavescens* Bell. aus Südtirol (Hausmann), Venetien (Huter i. d. Österr. bot. Zeitschrift 1870. S. 336) und von der Pyszna in Galizien (Haussknecht bei Knapp S. 27) dürfte sich wenigstens zum Teil auf den Blendling dieser Art beziehen.

Festuca pumila Vill. var. *lutea* Gremli mit gelblichen Ährchen (Schweiz).

Festuca picta Kit. var. *flavescens* Zapat. Pokutische Alpen in Galizien (Österr. bot. Zeitschr. 1890. S. 344).

Sämtliche hier als sicher oder zweifelhaft angeführten Blendlinge verteilen sich auf nur fünf Gruppen; von mehreren grösseren Gattungen wie *Phleum*, *Glyceria*, *Bromus* n. s. w., scheinen derartige Formen bislang nicht bekannt geworden zu sein; am häufigsten sind sie augenscheinlich bei den Gattungen *Agrostis*, *Sesleria*, *Poa* und *Festuca*.

B. Lebendgebärende Formen.

Über *formae viviparae* der heimischen Gräser ist in unseren Florenwerken im allgemeinen¹⁾ wenig enthalten; die meisten beschränken sich auf die Erwähnung der entsprechenden allgemein verbreiteten Formen bei *Poa alpina* L. und *P. bulbosa* L. Es mag dies seinen Grund hauptsächlich darin finden, dass solche Bildungen eben zunächst der Pflanzen-Teratologie angehören; andererseits dürfte aber doch auch die Seltenheit dieser Erscheinung bezüglich fast aller übrigen Arten den Grund des Stillschweigens bilden. Unter den 16 Gruppen der Gramineen Deutschlands konnten wir die Viviparie bislang nur für vier Gruppen nachweisen; es sind dies naheliegenderweise zumeist solche Gattungen, deren Blüten Teile ohnehin eine mehr krautartige Konsistenz zeigen. Ganz ausgeschlossen dürfte indes diese Missbildung nur von wenigen Gattungen unserer Gramineen sein — am ehesten noch von einigen der im System zuerst stehenden Gruppen —, und wenn z. B. Gremli (Exkursionsflora 7. Aufl. S. 439) *Poa bulbosa* L. und *P. concinna* Gaud. unter anderem in der Weise unterscheidet, dass bei ersterer die Blüten gewöhnlich, bei letzterer nie in blattige Knospen aus-

¹⁾ Eine Ausnahme macht von den uns vorliegenden Werken die überaus gewissenhaft und fleissig gearbeitete „Flora von Oberösterreich“ von Duftschmid.

wachsen, so dürfte dies bezüglich der *Poa concinna* Gaud. wohl „cum grano salis“ zu nehmen sein. Interessant bleibt jedenfalls der grosse Unterschied in Bezug auf das Auftreten viviparer Formen bei einzelnen Gattungen und Arten, und hierin zu weiteren Beobachtungen und Zusammenstellungen eine Anregung zu geben, ist der Zweck unseres kleinen Aufsatzes.

Von folgenden Arten sind uns bisher lebendgebärende Formen bekannt geworden:

5. Alopecuroideen.

Alopecurus pratensis L. Oberösterreich: auf nassen Wiesen bei Urfahr, Kirchschlag und Zwettl (Duftschmid 1. S. 17).

Phleum Boehmeri Wib. Rheinpreussen (Katal. des Berl. bot. Tauschvereins 1895/96), Brandenburg (Katal. des Wiener bot. Tauschv. 1894), Oberösterreich (Duftschmid), Niederösterreich (Neilreich), Venetien (Rigo in Hutters Katalog 1891).

Phleum Michelii All. Oberösterreich (Duftschmid).

9. Agrostideen.

Agrostis alba L. Lebendgebärende Exemplare stellen nach Koch die *A. silvatica* Huds. dar.

Agrostis vulgaris With. Die lebendgebärende Form ist nach Koch *A. silvatica* Pollich.

13. Aveneën.

Koeleria cristata Pers. var. vivipara. Österr. bot. Zeitschr. 1872. S. 79.

Aira caespitosa L. Nordfrankreich (Katal. d. Schles. bot. Tauschv. 1885/86), Schönebeck a. d. Elbe (Deutsche bot. Monatsschr. 1892. S. 56), am Bodensee bei Bregenz (Hausmann, Flora v. Tirol S. 980), Mattsee im Salzburgerischen (Glaab i. d. Deutschen bot. Monatsschrift 1893. S. 152). Niederösterreich (nach Neilreich die var. γ alpina Rehb. Ic. XI. Fig. 1684). Aus der nordischen Flora ist hier zu nennen:

Aira alpina L. (Norwegen: Dovre 1883 leg. P. Olsson; vgl. Bänitz, Herb. Europ. 1894 S. 11). Die lebendgebärende Form scheint hier ähnlich häufig aufzutreten wie bei *Poa alpina*.

Arrhenatherum elatius M. K. Bozen (Hausmann, Flora v. Tirol S. 982), Marburg in Steiermark (der Verf. 1893).

14. Festuceen.

Poa bulbosa L. tritt überhaupt zumeist in der var. vivipara W. G. auf (= var. prolifera Vis., z. B. Obbovazzo 1896 leg. Hellweger).

Poa alpina L. Die var. vivipara ist wohl allenthalben mindestens ebenso häufig als die normale, in nassen Jahren oft weit häufiger; dagegen scheint die var. badensis Haenke noch nicht mit blattigen Sprossen beobachtet zu sein.

Poa (annua L. var.) supina Schrad. Oberösterreich (Duftschmid), Niederösterreich (Neilreich).

Poa minor Gaud. Oberösterreich (Duftschmid).

Poa laxa Haenke var. vivipara Mielichh. Rauris im Salzburgerischen (Glaab in d. Deutschen bot. Monatsschr. 1893. S. 153).

Glyceria fluitans R. Br. Oberösterreich: Kirchdorf (Duftschmid 1. S. 63).

Glyceria plicata Fr. Brittnau i. d. Nordschweiz (Lüscher i. d. Deutschen bot. Monatsschr. 1891. S. 125).

Glyceria spectabilis M. K. Oberösterreich (Duftschmid).

Festuca ovina L. var. *Halleri*, det. Hackel. Vennathal am Brenner bei ca. 2300 m (der Verf. 1895); hierher wohl auch die „*F. alpina* Sut. var. *vivipara* Koch“ bei Dalla Torre, Anleitung. S. 345. Die var. *vivipara* von *F. ovina* L. unter den verschiedenen Formen auf Alpen Niederösterreichs (Neilreich, welcher *F. ovina vivipara* Kramer E. B. t. 1355 u. Rchb. Ic. XI. Fig. 1531 citiert); die lebendgebärende Form der *F. ovina* L. hier und da im Krummholz der Alpen von Oberösterreich (Duftschmid).

Bromus erectus Huds. Ober-Herznach und Zeglingen i. d. Nordschweiz (Lüscher i. d. Deutschen bot. Monatsschr. 1893. S. 88).

Linz a. D., am 12. April 1897.

Die Plectritideen.

Von Wilhelm N. Suksdorf.

(Schluss).

** Krone 1,5—3 mm lang, sehr blass rosenrot, rötlich-weiss oder weiss; Oberlippe nicht aufrecht, sondern abstehend wie die Unterlippe; freier Teil der Kronröhre sehr kurz, mitunter kaum länger als breit.

Plectritis samolifolia Höck. Krone rötlich; Sporn 0,3 bis 0,6 mm lang. Frucht ungeflügelt; Brustfläche behaart; Seitenfläche spärlich behaart oder fast kahl. — Kl.!; Chili in Südamerika. — Die von mir gesammelte Pflanze wurde von Gray als die chilenische Art erkannt. Vielleicht ist sie in Nordamerika bisher bloss an einem Ort aufgefunden worden, denn die kalifornische Pflanze ist, wenigstens zum Teil, *P. major*.

P. aphanoptera (Valerianella aphanoptera Gray). Krone fast wie bei der vorigen Art. Fruchtblügel schmaler als die Brustfläche, welche dichter behaart ist als die übrigen Flächen. — Kl.!

Bei einer Form ist die Ausstülpung mitunter kürzer als die Kronröhre und selten völlig angewachsen. — Kl.!

P. involuta, sp. nov. Krone wie bei *P. samolifolia*, aber der Sporn ist 1 mm lang. Fruchtblügel bedeutend breiter als die breite Seitenfläche, sehr stark einwärts gerollt und die Brustfläche grossenteils verhüllend. Im Querschnitt erscheint die Frucht am Grunde dreifächerig und der Flügel mitunter völlig ringförmig. — Kl. 1884! — Dies ist noch eine schwerverständliche Form, welche bisher nur an einem schattigen, nassen Ort gesammelt wurde. Sie könnte nicht gut bei einer anderen Art untergebracht werden ohne zu stören und zu verwirren.

P. anomala (Valerianella anomala Gray). Krone rötlich, kürzer als bei *P. samolifolia*, nicht gespornt; Ausstülpung sehr kurz,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Über Blendlinge und lebendgebärende Formen der heimischen Gramineen. 139-144](#)